



D3 Kirche St. Andreas Pemfling

Die dem heiligen Andreas geweihte Kirche wurde zwischen 1727 und 1736 erbaut. Das Gotteshaus ruht auf mächtigen Eichenpfählen. Die Pemflinger Kirche ist eine barocke Sehenswürdigkeit mit einem Zwiebelturm, die auch als Wieskirche des Bayerischen Waldes bezeichnet wird.

Die dreifach gegliederte Altarfront besteht aus dem Hochaltar, der dem Frührokoko angehört und den beiden Seitenaltären, die als reine Rokoko-Aufbauten zu betrachten sind. Eine Meisterschaft des Kötztlinger Bildhauers und Kirchenmalers Paulus Hager.

Mittelpunkt des Hochaltars ist ein Ölgemälde des Kirchenpatrons der Pfarrkirche, des Hl. Andreas. Besonders treten sechs Säulen und die überlebensgroßen Figuren St. Peter, St. Paulus, St. Leonhard und St. Walburga hervor.

Die beiden Seitenaltäre stammen aus der Zeit um 1755. Sie zeigen kraftvolle Aufbauten, gedrehte Säulen sowie fast lebensgroße Figuren. Außerdem verschönern zahlreiche Engelsfiguren unterschiedlicher Größe das Gesamtbild der beiden Altäre. Den Mittelpunkt des rechten Seitenaltars, dem Mutter-Gottes-Altar, bildet das „Gnadenbild der Mutter Gottes von Pemfling“ im Schrein, eine spätgotische Figur, mit dem Kind auf beiden Armen. Der linke Seitenaltar enthält das Ölbild der Kreuzigung Jesu.

Die Kanzel auf der rechten Seite trägt auf dem Schalldeckel die Figur des Apostels Paulus bei der Predigt.

Die Deckengemälde zeigen Szenen aus dem Marienleben und an der unteren Emporebrüstung sind Bilder aus dem Leben des Hl. Johannes von Nepomuk dargestellt. Die obere Emporebrüstung zeigt auf 13 Bildern Jesus und seine 12 Apostel.

Beachtenswert sind auch die Kirchenstühle, deren Wangen mit geschnitztem Laub- und Bandwerk versehen sind.

Die spätgotische Holzfigur des heiligen Andreas an der Nordwand gehört zu den Kostbarkeiten der Pemflinger Kirche.

Die Kirche hat eine Orgel und im Turm befinden sich fünf Glocken.